

# Antragsbereich G: Gute Arbeit

## Antrag G1\_21

---

1 **Antragssteller\*in:** Juso-Hochschulgruppen Dortmund, Universität Köln

2 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

### 3 **G1\_21 1000 mal gefordert, 1000 mal ist nichts pas-** 4 **siert – TVStud jetzt!**

5 Studentische Beschäftigte sind für den akademischen Betrieb essentiell. Sie unterstützen den Lehr- und  
6 Forschungsbetrieb, der ohne sie nicht funktionieren würde. Gleichzeitig dient eine Stelle als SHK oder  
7 WHK als Einstieg in eine wissenschaftliche Karriere. Ohne die Erfahrung, neben dem Studium bereits an  
8 der Hochschule gearbeitet haben, wird eine akademische Berufslaufbahn unwahrscheinlicher.

9 Diese hohe Bedeutung von SHK- und WHK-Stellen zeichnet sich nicht ab in den derzeitigen Arbeitsbe-  
10 dingungen studentischer Hochschulbeschäftigter. Obwohl sie meist als Landesbeschäftigte im öffent-  
11 lichen Dienst tätig sind, sind sie explizit nicht im Tarifvertrag der Länder aufgeführt. Die Bezahlung liegt  
12 meist unter einem existenzsichernden Mindestlohn, es gilt lediglich der gesetzliche Mindesturlaubsan-  
13 spruch, über viele Regelungen wird dazu nicht aufgeklärt. Dazu kommt oft ein Abhängigkeitsverhältnis  
14 durch die Beschäftigung bei den Dozierenden, die über den eigenen Studienerfolg entscheiden.

15 Nicht verwunderlich ist deswegen, dass Gewerkschaften, Studierendenvertretungen und auch wir als  
16 Juso-Hochschulgruppen schon lange einen Tarifvertrag für studentisch Beschäftigte, den TVStud, for-  
17 dern. Wie bereits in Berlin Realität, sollen SHKs und WHKs endlich tariflich abgesichert werden!

#### 18 **Wenn nicht jetzt, wann dann?! – Die Tarifrunde der Länder 2021 als Chance für den TVStud**

19 Neue Aktualität bekommt die Forderung nach Einführung eines TVStud durch die laufende Tarifrunde  
20 für den öffentlichen Dienst der Länder. Dazu gehören auch die Beschäftigten von Universitäten und  
21 Hochschulen – nur eben die studentischen Beschäftigten nicht.

22 Nachdem die TVStud-Bewegung in vielen Städten und Bundesländern immer mehr Fahrt aufnimmt,  
23 kommen die Forderungen aber endlich auch bei den verhandlungsführenden Gewerkschaften an. Ver.di  
24 nennt erstmals eine "Verhandlungsverpflichtung über einen Tarifvertrag für Studentische Beschäf-  
25 tigte" unter seinen Erwartungen an die Arbeitgeber, die GEW fordert bereits einen "Tarifvertrag für stu-  
26 dentische Beschäftigte".

27 Besondere Aufmerksamkeit für die unwürdigen Arbeitsbedingungen im Wissenschaftsbetrieb hat auch  
28 der Hashtag "#IchBinHanna" hervorgerufen, unter dem Angestellte auf die prekären Beschäftigungsver-  
29 hältnisse und die Untätigkeit von Politik und Hochschulen aufmerksam machten.  
30 Dass der Fokus von Gewerkschaften, Politik und Öffentlichkeit sich endlich verstärkt auf die Arbeitsbe-  
31 dingungen von studentischen Beschäftigten richtet, begrüßen wir. Die prekären Arbeitsbedingungen ha-  
32 ben zur Folge, dass sich viele die Beschäftigung als studentische Hilfskraft nicht leisten können. 70 %  
33 aller SHK kommen aus gehobenen Bildungshaushalten, was unserem Bild von Chancen- und Bildungs-  
34 gleichheit widerspricht. Gleichzeitig geben wir uns damit aber nicht zufrieden, sondern wollen diese Dy-  
35 namik nutzen, um weiter Druck auf die Entscheidungsträger\*innen aufzubauen und die Forderungen der  
36 TVStud-Kampagne endlich durchzusetzen.

37 **Tarif gehört zu mir wie mein Name an der Tür – Sozialdemokrat\*innen für Tarifbindung!**

38 Zusätzliche Relevanz für uns bekommt die Debatte um die tarifliche Absicherung von studentischen  
39 Beschäftigten, da der Tarifvertrag der Länder von den Finanzminister\*innen aller Bundesländer (außer  
40 Hessen) verhandelt wird. Sechs Finanzminister\*innen kommen in dieser Runde direkt von der SPD, in  
41 weiteren fünf Bundesländern sitzt die SPD mit in den Landesregierungen und kann so auf die Verhand-  
42 lungen einwirken.

43 Es ist nicht akzeptabel, dass sich sozialdemokratische Minister\*innen gegen Tarifbindungen einsetzen.  
44 Wir fordern alle SPD-Finanzminister\*innen und Landesregierungen mit SPD-Beteiligung dazu auf, sich  
45 dafür einzusetzen, dass der TVStud oder eine Aufnahme von SHKs und WHKs in den TV-L endlich Rea-  
46 lität wird!

47 **Komm' mit mir ins Tarif-Abenteuerland – Zusammen für den TVStud!**

48 Wir solidarisieren uns mit der bundesweiten TVStud-Bewegung und den einzelnen Basisgruppen an den  
49 Hochschulen vor Ort und schließen uns ihren Forderungen an. Dazu gehören tarifliche Regelungen wie:

- 50 • Urlaubsansprüche, Jahressonderzahlungen und eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall
- 51 • Studierendenfreundliche Mindestvertragslaufzeiten mit einseitigem vorzeitigem Kündigungs-  
52 recht für Studierende und das Ende von Kettenbefristungen
- 53 • Mitbestimmung und demokratische Teilhabe durch Personalräte für studentische Beschäftigte
- 54 • Eine deutlicher Lohnanstieg auf ein existenzsicherndes Niveau und regelmäßige Lohnerhöhun-  
55 gen durch Anbindung an die Lohnsteigerungen im TV-L

56 Als Juso-Hochschulgruppen ist es unser Ziel, sowohl kurzfristig die TVStud-Gruppen und Gewerkschaf-  
57 ten in der aktuellen Tarifrunde zu unterstützen, als auch langfristig in den universitären und studentischen  
58 Gremien für einen TVStud zu kämpfen! Als Sozialist\*innen fühlen wir uns den Gewerkschaften  
59 eng verbunden und werben dafür, dass Student\*innen sich gewerkschaftlich engagieren.

60 **Gerechte Arbeit für alle!**

61 Student\*innen, die keinen Job an der Hochschule finden, oder sich die Tätigkeit als Hilfskraft nicht leis-  
62 ten können, arbeiten häufig unter ähnlich oder schlechteren Arbeitsbedingungen in der freien Wirtschaft.  
63 Es gilt, diese ebenso zu unterstützen. Deshalb fordern wir:

- 64 • Es sind Beratungsstellen für außerhalb von den Hochschulen beschäftigte Student\*innen in Zu-  
65 sammenarbeit mit den Gewerkschaften an den Hochschulen zu etablieren.